

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 09.05.1749-14.05.1749

Mai 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184713)

und mündelt auf ihm mega zu stellen. Dassem ichu diesen Untersecht noch
mit maffern vorgesehten, und ichu diese fündgründlich demonstri,
vat selb, in dem selb Ruchsecht aban mit seinen Herrschaften Lidenen, so selb
Wickten, seine Wagganen, i. e. Reit, Harn, angesehten man, noch
sich ichu zügleich, das diese, nicht zu zu stellen, setzen, sondern das selb
in dem Mithliden mit ichu wachen, und, in mit mir selb zu machen. Dieser
Herrschafft maffte einer dem andern dinstlich, wie er nicht nachstehen
sethe. Ein stant, großer Mensch, stant Herrschafft. Wenn man gesehen zu
manne und wo man will, so gesehen die Vinden das nicht mag. Ich erinnere:
das, fündlich ichu aller Vinden nicht gelüget werden, man sie nicht
von Csi bis Kamesuram und die ganze fündliche Welt dazu fündlich
gan: man sie aber zu dem Kommen, so werden sie selb dem geoffenbaren
Worte Gottes horen und verstehen, das ein Land von Vinden in die
Welt gekommen, welcher alle Vinden der Menschen gelüget sethe, und
das der, welcher von diesem Lande, so fündlich sie ist, glücken, aller seiner
Vinden lob werden können. Noch aber minter selb dem Ruchsecht aufbrach,
hört ein Brahmaner nicht in dem Samulern fündlich. Die, setzen selb
alle in dem, jeder erzählte diesen nachstehen fündlich, mochten er
in zündföflichen gegen die Brahmaner erinnern. Er lachte nicht
nicht, und minter nicht, das in Samulisch nachstehen, das er, selb selb
dazuweisen zu andern fündlich, und ichu, seine Lügen und Dahlen, Lidenen,
gerne, vorstehen, aber fündlich, und nicht ein Wort in dem wachen. Da die
sich mit dem Ruchsecht fündlich Brahmaner, fündlich, von dem fündlich
man diesen selb zündföflich erzählten, nicht fündlich alle fündlich, in dem
fündlich fündlich. Geseht magan ichu Elgöttern, Lügen und Trügen können,
und in dem selb fündlich fündlich. Mafften ichu die fündlich, fündlich fündlich
noch mit maffern werden und fündlich vorgesehten, zündlich ichu, wie sie Gottes fündlich
fündlich

als Missionarius im vorigen Jahr ⁱⁿ Batavia im Anfang dieses Monats aber auf hoher See
unglücklich ist. Er wird alsdann nach Ceylon ^{ab}gesandt, wo er vornehmlich auf Inseln
auf Ceylon, nachgehends aber auf Ceylon, die in großer Anzahl sich zu
bekehrnde Malabarische Christen befragen. In seinem Missions-
Bericht, seiner Reise Cont: 4. d. pag. 1814. pag. zu lesen.

Ich muß Ihnen mit wenig Zeit zu schreiben. Ich schreibe es mit großer Eile an, und der Brahmaner hat mir schon geringste Familiäres Briefchen geschrieben, das er selbst selbst noch. Ich muß den Augenblick bei mir, aber ich muß mich nicht zu sehr zu kommen. Nach 4 Uhr kam in der Vorstadt von Nagapatnam an. In einem Kistenbriefe hatten eine große Menge Goldes, mit vielen verschiedenen in Silber das letzte Stück (6) von der Heiligkeit, Geweihtheit und Misset das unsere Gottes, im Ganges, ihre schönsteigende Goldes gewandt worden. Es hat ob demalder h. Predicant Bronvelt meine Entschuldigung gelesen, dass er nicht noch zu sagen davon sollten, dass mit der Wollfsten Herrn Gouverneur Hooremans Kaiser mir anzuzeigen, umpling mich nicht schicklich, und sich mit mir zu jeder Hoffnung. Der Wollfste Herr Gouverneur, der malen bald meine Empfehlung machte, befolgte mich zu Befehl, und ermiß mir viele Anzeigen mit ihm.

Der Wollfste Kaiser. Ich habe befohlen einigen der Herrn Holländer, welche sich auf dem Spiel der Mission, Anstalten in Kantonien, und ihre Güter in allen möglichen Fällen anbieten. Zu Mittag kam der Wollfste Herr Gouverneur nicht minder zu seiner Befehl rufen. Weil mit ihm allein waren, wurde von Anweisung der Kaiser Gottes und Christi mancher gewendet, er noch weiter nicht, dass zu sehen, dass die China Christen Christen eltern, und einen im Kaufmanne - Geistes Verstande. Mit dem einen Herrn Predicanten Bronvelt, der einen Brief hat, der Kaiser Christi anzubereiten, und es auch mancher, erweilt in Christen nicht zu sein, in seine Freiheit, in diesen wird auch zu werden. Es bezeugen ein großes Verlangen, unser Anstalten auf Franchenbar zu sehen, als auch ich nicht der Kaiser Herr General-Gouverneur van Imhoff, mit andern Herrn eltern, gewaltig sind an, angestrichelt leben. Das Kaufmanne Anstalten geb einigen nötigen

Christen

(6) Man sieht und sieht ebenfalls Christen an dem, fünf, sechs, sieben, und in Manchen. Die Engländer haben in allen die Christen Christen und Christen geworden, die Franzosen die Christen Christen, die Holländer mancher Christen Christen und Chalouppen. Man, der nicht Manen ist am geworden. Die Christen sieht sich, so viel man nicht nicht, dass, mehr einen Tag, und auf Christen Nagapatnam, und mehr aber die Christen nach Bengalen anstalten. Auf der Kaiser Kaiser ist im selben Zeit im Kaiser Christen gewesen, so fast über 200 Christen Christen Christen, so viel.



Finanzirungen. Auf erwiehnte einige Erbkinder. Dessen Abend hatte
ebenso als die Frau mit dem Wollstreu Herrn Gouverneur, bei dem wir waren
man hören unter den Herren Holländern, zu conversiren, und man hat
Güthe, zum Leben der Wollstreu Gottes, zu haben. Auf schickte man Brief
an meine liebe Collegen in Franckenbar.

Am 11^{ten} Maji. Vormittag besuchte den Holländischen Gottesdienst. Nach
dem Predigt kam ein junger Herr, Hermann Koberthal, ein Lutheraner,
zu mir, und befragte, ob er in meine Kirche zu taufen; welches ihm sehr
so gleich that. Der liebe Mann war im das Ziel seiner Tugenden
bühnenweit, und befragte in einem und anderem Punkte einen Unterwies.
Nachdem ihm seine noch Vermögen gebrannt, war er sehr neugierig, ob
wir einige so schön Trachtblumen, und sehr viele Pagoden für
die Armen bei der Mission. Nach diesem mochte noch immer werden
Religion, vornehmlich befragen, allein ich traue ihm nicht zu gehorchen.
Das Nachmittag ging die Taufe der Herrn Predicanten vor sich.
Nach Fröhen Tag war mit auf der Hochzeit. Von meinem lieben
Brudern haben mir angesehene Briefe aus Franckenbar.

Am 12^{ten} Maji. Mit Aufbruch der Thore ging nach Wollstreu. In der
Erbkinder Anstalten wurde erwiehnte einige wenige Erbkinder, so zu
kommen kommen lassen, für ihr Maler, weil erwiesener Dinge zu tragen,
als mochte die für gegeben. Einer und der andere meinte es sehr leicht.
Weil sich ein zinnlicher Herr zu den for zu that, fragte sie, ob sie denn
nicht sehr werden mochten. Einer antwortete, auf einem anderen meinte,
dieser ist einmal, ein Erbkind zu werden, nachst ihm und mochte ich sehr.
Jes: es ist gut, daß dieser kommen will, ich wünscht aber nicht allen kommen.
Fr: Kunstig mir mal kommen ab gegeben. Jes: ich merke ja nicht sagen, daß
dieser sehr mittig assen soll, ich aber nicht Kunstig, nach einigen Tagen
oder Wochen, schon mir mal assen, ich merke ja schon im Kommen. Er
blieb dabei, es sollte Kunstig gegeben, wenn Gottes Zeit und Wille es so.
Jes: verstanden. Gottes Wille ist ja so, daß er nicht sehr leicht und sehr
nicht nicht, oder ich merke es wenig kommen müssen. Weil sie zinnlich
achtet waren, befragte sie, wie sie sich dem Wollstreu der Befragung schon
Gott

5.
Gott erlennen, und einsehn zu ihm schreyen sollten. Geweiß ging mit dem Entschluß
nach Puttler. Also kamen uns einige Episteln zuhant, welche ermahnen,
daß ja nicht aus Kindern Gottes widerwärtigen Kinder des Verdam zu werden,
sondern vielmehr dahin zu trachten, daß sie in der Falschheit ihrer selbst und
in ihrer gäulenden Jesu Christi, ja mehr und mehr verfallen und zu verfallen
möchten. Vorstehenden Kindern können forzu, welche dem das Götze in dem
bey dem seligen Gott verzeiht. Sie sind andern nachzufolgen Episteln zu
werden. Von hier ging zum seligen Lazarett, worinnen nicht sehr
miserable Personen unter, unter diesen war ein von der reformirten
Kirche, die übrigen alle von der Catholischen. Ich stalt ihnen vor, nicht nur die
höchste große Nothstand, so sie in diesen Anstalten genössen, sondern auch die große große
Nothstand, welche ihnen ihr Schicksal gäulend Jesu, durch seine Menschheit, Liden, Daben
erweisen hat: ermahnen sie mich zum christlichen Bekenntnis. Nach die
sich gab dem seligen Entschluß oder Entschluß einige nöthige Einrichtungen, sowie
beym Bischof dieser Episteln waren nicht sehr gefallen. Vorst sehr viele
eine Quantität von einigen Tractetlein, sowie von einigen als Tractetlein,
wie geschickt. Vorst sehr Predicant erlangte, auf sein Bekenntnis, von seinem
eines Abtissa, stalt zu seinem eigenen Gebrauch, stalt zum Aufstehen. Von
sein Abend stalt die sehr, mit einigen der Herren Holländer zu conversiren.
Von 13^{ten} Maji: kamen vorstehenden Religion, Vorstehen zu mir, mit
welchen noch ihnen Bekenntnis war. Auf gab einigen fortgesetzlichen
Episteln, wie dem fortgesetzlichen Entschluß, einige nöthige Einrichtungen.
Zu dem und Tractetlein wurden unter Laffanapataampfen
Episteln vertheilt. Von mir zu dem Bekenntnis und Collegen in Fran-
coenbar, so welche gestern zwei Briefe geschickten, denen ein sehr
schicklich. Weil morgen, daß ob Gott! wieder noch Francoenbar zu ge-
hen bestimmet, wies von vorstehenden Herren Abtissa. Vorst sehr
Herr Gouverneur, Mr. L. Hooreman, invitirte den Herrn Predicant, so mich
zu seinem Gasten, und vor der Nacht, alles so mir sehr befand
sich und Genugthuung erweise, und bey seiner Vorstzeit mit mir zu
Nacht stalt. Ich nahm zugleich von dem Nothstand Herrn Abtissa, und
recomendirte das Missions, sowie seiner eigenen Genugthuung.

Nov.

6. Im 14^{ten} Majo. Zwei vornehmste Tamilische Königsleute, so alsuals sich zu sehen begeben,
mich ganz küssen. Ich warwundte ihn das freundlichste mit einigen Worten Gottes
im Jesu Christi, schickte ihnen zwei Tamilische Trachtstücke mit, und bat sie, Gott,
das ihnen und ihren das ewigen Leben zu verdienen. Nach diesem mit ihm gehen
halten vor, wie Herricht ihm innerwundtlich ihre ganzen Gottes dienstliche Zurechtung
zu. Eine neue Kesselfche Christen erwarbte, zu Jesu, Jesus Christus, immer,
nicht zu gedulden. Der Herr Jesu in der Westliche Herrn Gouverneurs Hause,
in Begleitung des Herrn Predicanten einander von kommen. Am Ende der
Compagnie. Grund nachdem wir mit einander auf das lieblichste Abschied.
Gegen 12 Uhr kam in Tirumalei rasen pachtam nur. Es kamen wohlwoll einige
Tamiler herbei. Weil sie keine Arbeit auf die Hände geschickt, fragten sie,
ob sie Christen wären? Die antworteten: wir sind Christen. Ich merkte mich
das ich keine Christen? Die: in unsern Ehren wollen ob nicht haben. Ich: wann
Ehren bekriegen wird: ich nicht Christen werden, oder ihr gast werden.
Viel nicht ich keine Bilder, Christen werden, wie in diesen Ort sind in
Carical gemacht werden, sondern solche Christen, die nur allein von Gott
mit dem heiligen Jesu Christo kommen. Da sie sich von mir unterwundt, so kamen,
sagten sie sich nicht einander, was sie gesamt, und billigten die nachsichtigen.
Zwei Tatiaren von der französischen Compagnie fragten: ob der zugewandte
Commandant besser sey oder der vorig? Die sagten: der zugekommene der mich küss,
gibt ist gut. Hiermit machte die Application auf Gott, das oben so ein solcher
kommen mit zeitiger Regule, sie, das sie folglich zu leben in Jesu zu leben
sollen. Nachdiesem kam ein französischer Jude herbei. Ich fragte ihn, ob er
lesen konnte? Er: nein? Ich: ein Buchlein, worinnen sich in einem Spruch der
Weg zum ewigen Leben gezeigt wird. Er: dazu könnt ich mich gebrauchen, aber
nicht in unsern. Ich: Gott will, daß sie es werden, und sehr nicht ich, leben soll,
dafür set sie mich zu sehr gepreht, um nicht mich sagen, daß ich mich nicht
wissen erlernen, nachschauen und in seinem Buch, das er mich zum Heilen
gegeben, und der mich sehr anzuwenden gezeigten, begraben, aber mich nicht
ansehen können ist es glücken sollt. Mit dem nicht ich ein Buchlein, weil er
es aber nicht lesen konnte, daß ich nicht nicht das er nicht erlernen. Er: was
endlich alles damit mag, ob er nicht so viel setzen, das nicht man nicht,
1726

7.
was man glauben und thun solte. Ich versichere, daß ich nicht an dem Glauben, der
mich aber alle prüfen, und Gott im sein Licht stellen, der ihn schon das Leben
zu erlangen geben würde. Demnach (sowohl, als) einer Muhammedanischen
Moschee, woran vorstehenden Muhammedaner zusammen. Hierin steht nun,
wie sie in der Zeit waren, wie ihr Muhammed sein freigesetztes Gottes (sich), und
wie sie von der Isa-Nabi gläubig werden mußten, was sie phlegmen werden sollten. Den
welche ihren Muhammed gegen vorstehenden, da sie aber nicht fort kommen konnten,
sagten sie, ich sollte mir nach Auer kommen, da würden ihre Galasden mir schon
entdecken. Der Senken-pöttei, einem selbst der selbst in Salanquien, Träger nicht,
um einen Messer zu bringen. So können eine große Menge seiner nur nicht finden,
welche über eine vielfältige Menge von ihm Dinge zum Leben befehlen. Die
warum sehr attent, um vorzusprechen zu ihm zu kommen und seinen
geiste Leben zu leben. Der Sandirapadi hat zwar meine lieben Kollegen,
nämlich Herrn Wiedebrock und Herrn Klein, an; mit welchen ich, nach
Dorren, Eintrug, zur Zeit kam. Mein innerer Wunsch und Wunsch
zu Gott ist, daß es mich auf diese nicht gestandene Damm, Korruption einen
Vagen legen sollte. Ja, es wird es sein. Amen!

Johann Luthger R. J. J. K.